

PR3:Entrance

Studentenkurzfilm über Trauma und deren Verarbeitung

Salzburg, Was passiert mit der Psyche und dem Menschen, wenn die Gefühle aufgrund von fehlender Verarbeitung der Vergangenheit abtumpfen und verloren gehen. Mit dieser Thematik beschäftigt sich die Story von *Entrance*, dem Drehbuch, welches als das Gerüst für einen Kurzfilm angedacht war. Die Geschichte und deren Umfang ist über die Zeit ausgeufert und das vorhandene Material bietet zu viel um im Rahmen eines Studentenkurzfilmes umsetzbar zu sein, ohne seine Tiefe zu verlieren.



Previsualization von Cara und der Maschine

Aus diesem Grunde wurde eine kurze in sich geschlossene Vorgeschichte erstellt, welche im Rahmen des Masterstudiums umgesetzt wird. Der Grundgedanke des Projektes Entrance zieht sich durch beide Geschichten hindurch. Trauma, die der Mensch erleidet werden über längere Zeit hin oft nicht vollständig verarbeitet. Aus diesem Gedankenanstoß heraus wird eine Maschine entwickelt, die vergangene Trauma wiederauferlebt und diese Wunde schließt ohne eine metaphorische Narbe zu hinterlassen. Ein wichtiger Gedanke des Projektes von Manuel Herzog aus dem Masterstudiengang Multimedia Art war unter anderem die Robotisierung des Menschen durch Arbeitgeber, im Militär, sowie durch die Gesellschaft im Gesamten. Selbst wenn psychische Erkrankungen nicht mehr so negativ angesehen werden wie noch vor wenigen Jahrzehnten, mehr Erfolg wird oft nach wie vor dadurch erreicht, wenn man Trauer, Schmerz und vor allem Empathie außen vor lässt und sich nicht um das Wohl anderer kümmert, sich nicht durch Hass, Furcht und Trauer bremsen lässt und Schwäche zeigt.

Story: Versuch № 1

In PRΞ:Entrance wird die junge Frau Cara von Doktor Sebastian Mannis zu einer Testreihe eingeladen, bei der ein Prototyp einer Maschine zum Einsatz kommt, welche die Trauma des Benutzers gezielt verarbeiten soll. Beim ersten Testlauf mit Cara wird sie in die Erinnerung an die Misshandlung durch ihre Eltern zurückversetzt. Doktor Mannis, der Projektleiter beendet die Trance, nachdem sich Cara in einer sichtlichen Stresssituation befindet, die sich auch auf ihren Körper auswirkt. Die junge Frau scheint sich von diesem Ereignis schnell zu erholen, erleidet jedoch den Verlust ihrer psychischen Stabilität und dem Lebenswillen, was zu ihrem Tod und dem Abbruch der Versuche führt.

Look & Feel

PRΞ:Entrance spielt zeitlich in den frühen 1970er Jahren, wodurch die visuelle Komponente stark Vintage-geprägt ist, eine gewisse Weiche und flache Optik aufweist und die Technik eine andere Größe aufweist, als dies heutzutage der Fall ist. Aus diesem Grund tragen Kostüm und Ausstattung eine äußerst wichtige Rolle, was durch die geringe Anzahl an Locations gut ausgenutzt werden kann. Der generelle Mood des Kurzfilmes ist düster gestaltet, da eine gewisse Atmosphäre geschaffen werden soll, die Unbehagen im Zuschauer auslösen soll, wobei die Lichtsetzung dabei eine besondere Rolle übernimmt, sowohl in der Szene bei der Benutzung der Maschine, als auch bei der Trance mit der jungen Cara und der Misshandlung durch ihre Eltern, welche dabei durch geschichtliche Elemente verwoben werden.

Zukunft des Filmes

Der Kurzfilm befindet sich aufgrund der vielen Schwierigkeiten und Evolutionen noch in der Vorproduktion und wird im Sommer 2021 in Produktion gehen. Dabei wird noch diskutiert, ob es dem Kurzfilm zugute kommt den Film als Virtual Production/ Greenscreen Produktion aufzubauen, da Locations und andere Elemente leichter und günstiger zu gestalten sind, wodurch ebenso wichtige Erfahrungen für zukünftige Projekte geschaffen werden.

Der Kurzfilm Entrance selbst wird noch weiter entwickelt, um in Zukunft Material für einen möglichen Langspielfilm zu liefern, für welchen der Kurzfilm PRΞ:Entrance.

Rückfragehinweis:

Manuel Herzog, BSc

manuel.herzog@live.com

mherzog.mma-m2019@fh-salzburg.ac.at